

4
10.1943

B e r i c h t

über die Auswirkung der Erklärungen, die Reichskommissar
Barboven im Auftrage des Führers in Norwegen gemacht hat.

Nachdem gerade in letzter Zeit in führenden Kreisen der norwegischen Regierung und der Nasjonal Samling die Diskussion über die norwegische Souveränität und die Kritik an dem unbefriedigenden völkerrechtlichen Status Norwegens sich verstärkt hatte, war die Aufnahme der Führer-Erklärung in führenden Parteikreisen zum größten Teil positiv. Minister F u g l e s a n s z.B. erklärte seine volle Zufriedenheit. Dagegen ist bei verschiedenen Fylkesførern und Fylkesrådmenn - insbesondere solchen, die aus räumlichen oder anderen Gründen nicht Gelegenheit haben, die innerpolitischen Vorgänge unmittelbar zu verfolgen - eine gewisse Überraschung darüber festzustellen, dass man dieser Erklärung, die "ja doch etwas feststellt, was immer festgestanden hat", eine solche Bedeutung beimesse. Man macht ferner von dieser Seite her geltend, dass die Führer-Erklärung keine Veränderung des gegenwärtigen Status bedeute. So besteht z.B. nach wie vor der Kriegszustand zwischen Deutschland und Norwegen.

In breiteren Parteikreisen und ausserhalb der NS ist die Führer-Erklärung nicht so stark beachtet worden. Eine Vertiefung der Wirkung auf die breiten Parteikreise dürfte jedoch von der propagandistischen Arbeit der NS in den nächsten Monaten zu erwarten sein.

Die Wirkung der Führer-Erklärung auf die breiten Massen ausserhalb der NS ist abhängig von der Auffassung, die man über die deutschen Kriegsaussichten hat. Diese ist z.Zt. fast allgemein derart, dass Deutschland überhaupt keine Aussichten auf einen Sieg mehr habe. Dementsprechend wird die deutsche Freiheits-Erklärung für Norwegen als bedeutungslos kommentiert.

0/17

Nur eine geringe Minderheit vermutet hinter den deutschen Rückenschweifswagen in Ostern einen politischen Plan, dessen Ziel eine Bindung mit Sowjetrußland sei. Diese zahlreich geringen Kreise schenken der Führer-Erklärung eine gewisse Beachtung.

In deutschfreundlichen Kreisen wird die NS-Wendung "nationales und sozialistisches Norwegen" mit einem Fragezeichen versehen. Man weist darauf hin, dass in früheren Erklärungen ähnlicher Art es gewöhnlicher Weise heißt, nur ein "Norweg" die NS-repräsentatives "Norwegen" könne die Freiheit und Selbständigkeit zurück-erhalten. Man stellt die Frage, bedeutet die Wendung "nationales und sozialistisches Norwegen", dass Deutschland sich für die Zukunft gegenüber der NS freie Hand verschaffen will und eine andere als die NS-Lösung jedenfalls als Möglichkeit ins Auge fasst?

Auch in NS-Kreisen hat die Wendung "nationales und sozialistisches Norwegen" ein gewisses Aufsehen erregt und zwar insofern, als man aus der Tatsache, dass nicht der Ausdruck "nationalsozialistisches Norwegen" gebraucht wurde, den Schluss ziehen zu können glaubt, dass man deutscherseits eingesehen habe, dass sich der Nationalsozialismus als Lebensform des deutschen Volkes nicht so ohne weiteres auf Norwegen übertragen lasse.

Zusammenfassend kann die Wirkung der Führer-Erklärung als positiv gekennzeichnet werden. Die Atmosphäre zwischen Reichskommissariat und der Regierung hat eine Auflockerung erfahren. Der Parteipropaganda ist mit der Führer-Erklärung eine Parole an die Hand gegeben worden, mit der sie die in letzter Zeit ständig drin-ender werdenden Selbständigkeitswünsche der breiten Parteikreise beantworten kann. Mit der erwartenden Enttuschung der weitgehenden militärischen Kreislager werden sich zweifellos aus der Führer-Erklärung auch stimmungsgemäße Einwirkungsmöglichkeiten der NS auf ausserhalb der Partei stehende Volksschichten ergeben.

- 3 -

Bisher ist die propagandistische Ausnützung der Möglichkeiten innerhalb der Presse- und Propagandaarbeit der Nasjonal Samling allerdings völlig unzureichend gewesen.

Unter dem Einfluss des pessimistischen Beurteilungs der militärischen Gesamtlage Deutschlands ist die Erklärung in den breiten Parteikreisen nicht stark diskutiert worden. Soweit Bemerkungen über diese Erklärung erfasst werden konnten, so wurde eine gewisse Zustimmung zur Beurteilungswiese erkennen. Verhältnismässig selten sind uneingeschränkt positive Äusserungen. Sehr häufig wird bemerkt, dass - nachdem Deutschlands Haltung in der Souveränitätsfrage im Laufe der Zeit so undeutlich und unklar war - eine solche Erklärung dringend notwendig gewesen sei. Durch die Erklärung sei die in den letzten Monaten sich ständig verflüchtende Auffassung, dass Deutschland die norwegische Souveränität nicht wieder herzustellen beabsichtige, wirkungsvoll demontiert werden. Hierin sei der Wert der Führer-Erklärung zu erblicken. Darüber hinaus aber bedeute die Erklärung nichts Neues. An diesem Punkt anrufen negative Stellungnahmen an und weisen, dass die aktuellen und dringlichen Gegenwartssituation, die sich laufend aus der ungeklärten Lage Norwegens ergeben, durch diese Erklärungen nicht gelöst seien. Im übrigen, so wird nicht selten bemerkt, enthalte die Erklärung keinerlei Hinweise auf den Umfang der Einschränkung, die die norwegische Souveränität nach Kriegschluss erfahren solle. Sie sei in einem Masse denkbar, dass derjenige, der die Macht habe, mit ihr alles machen könnte. Es habe sich also in Wirklichkeit nichts geändert.

(Der Bericht wurde zusammengestellt vom Reichssicherheitshauptamt - Amt III und der Germanischen Leitstelle Norwegen.)

einzel zu dieser Frage gehört, würde.

[Handwritten signature]

W. O. ...

19 54/48 8/8 1/1

~~Abteilung für die Oberstmannführer des Reiches~~

Betrifft: Norwegen.

Der Reichsführer-SS bittet, einmal festzustellen, wie die
Reichsführer-SS die Reichsführer-SS im Auftrag des
Führers gelacht hat, sich im norwegischen Volk ausgewirkt
haben.

4.10.1943

SS-Obersturmbannführer.

16.10